

Pöchlarn als Vorbild für kommunale Ladeinfrastruktur



Die wichtigsten Fakten

Maßnahmen: Errichtung von drei Ladepunkten mit jeweils 11 kW Leistung, Lademöglichkeit für e-Fahrräder

Investitionskosten: € 9.136

Förderung: € 2.284 (KPC)

Einnahmen: durchschnittlich € 5.000 pro Jahr

Ausgaben: ~ € 3.000 pro Jahr (Strom- und Servicekosten)

Amortisation: unter 4 Jahre

Inbetriebnahme: Frühjahr 2022

1. Ausgangssituation

Die Stadtgemeinde Pöchlarn stellte bereits früh öffentliche Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge bereit. Der abgegebene Strom war kostenlos, wodurch keine Einnahmen erzielt wurden. Mit der zunehmenden Verbreitung der Elektromobilität und der steigenden Nachfrage nach öffentlichen Ladepunkten wurde die bestehende Infrastruktur weiterentwickelt. Ziel war es, einen wirtschaftlich nachhaltigen Betrieb sicherzustellen und gleichzeitig die Verfügbarkeit der Ladepunkte zu erhöhen.

2. Maßnahmen

Im Rahmen des Projekts wurden zwei neue öffentliche Ladesäulen errichtet. Am Kirchenplatz entstand ein Ladepunkt mit einer Leistung von 11 kW an einem reservierten Stellplatz. Zusätzlich wurde dort eine kostenfrei nutzbare Schukosteckdose für e-Bikes für den angrenzenden Radabstellplatz installiert. In der Oskar-Kokoschka-Straße wurden zwei weitere Ladepunkte mit jeweils 11 kW Leistung geschaffen.

Durch die Einführung von Lade- und Blockiergebühren wurde verhindert, dass Stellplätze dauerhaft belegt werden. Auf diese Weise wurde die Verfügbarkeit der Ladepunkte erhöht und eine bessere Auslastung der Ladeinfrastruktur erreicht. Parallel dazu erfolgte die Umstellung auf ein Bezahlssystem. Die Bevölkerung wurde frühzeitig über die Änderungen informiert, um die Akzeptanz der neuen Regelungen zu erhöhen. Für Beschaffung, Betrieb und Abrechnung arbeitet die Stadtgemeinde mit der EVN zusammen. Die Gesamtinvestition betrug 9.136 Euro, davon wurden 2.284 Euro durch Fördermittel der KPC finanziert. Die tatsächlichen Kosten für die Gemeinde beliefen sich somit auf 6.852 Euro.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Pöchlarn als Vorbild für kommunale Ladeinfrastruktur



3. Ergebnis

Die Ladeinfrastruktur wird sehr gut genutzt und die Einführung einer Blockiergebühr hat dazu geführt, dass keine Fahrzeuge mehr dauerhaft an den Ladepunkten stehen. Dadurch sind die Ladestationen sowohl für Gäste als auch für Bewohnerinnen und Bewohner ohne eigene Lademöglichkeit zuverlässig verfügbar. In den ersten vier Betriebsjahren wurden rund 38.500 kWh Strom bei etwa 2.000 Ladevorgängen abgegeben. Dies entspricht einer elektrischen Fahrleistung von rund 200.000 Kilometern.

Die jährlichen Einnahmen aus Ladeentgelten und THG-Prämien liegen bei etwa 5.000 Euro, während die laufenden Strom- und Servicekosten rund 3.000 Euro pro Jahr betragen. Daraus ergibt sich ein jährlicher Überschuss von etwa 2.000 Euro. Die Investition amortisierte sich in weniger als vier Jahren und war bereits im Jahr 2026 vollständig refinanziert. Die steigenden Nutzungszahlen zeigen die hohe Akzeptanz der öffentlichen Ladeinfrastruktur und lassen erwarten, dass sich die Wirtschaftlichkeit mit zunehmender Nutzung weiter verbessert.



Buchen Sie jetzt eine Potenzialanalyse für e-Ladeinfrastruktur und profitieren auch Sie vom Wissen der Expertinnen und Experten der eNu:
www.energie-noe.at/e-ladeinfrastruktur



Kofinanziert von der
Europäischen Union